

„Es geht oft um den Ruf der Familie“

Interview mit Berfin Musa aus Neumünster

Frage: Kannst Du Dich zuerst vorstellen?

Berfin Musa: Mein Name ist Berfin Musa. Ich bin 1993 in Baden-Württemberg geboren, ich lebe seit 2006 in Schleswig-Holstein, in Neumünster. Ich habe hier mein Abitur gemacht, habe dann in Hamburg studiert. Ich habe meinen Bachelor erfolgreich im Bereich Gesundheits- und Sozialmanagement abgeschlossen.

Frage: Du sprichst ja Deutsch und Kurdisch. Woher kommen Deine Eltern?

Berfin Musa: Ja, zu Hause sprechen wir in der Familie Kurdisch. Um genau zu sein: Kurmanci. Meine Eltern sind 1992 nach Deutschland gekommen. Sie konnten in Syrien nicht mehr leben.

Frage: Sind noch mehr Mitglieder Deiner Familie aus Syrien hier?

Berfin Musa: In Deutschland nicht, aber verteilt in Europa schon. Ein Teil der Familie lebt in Norwegen, ein Onkel lebt in Paris. Aus unserer Familie sind wir die einzigen, die hier in Deutschland wohnen.

Frage: Leben noch Familienangehörige von Dir in Syrien?

Berfin Musa: Ja, aber ich kenne sie nicht. Ich habe keinen Kontakt zu denen.

Frage: Weißt Du, wie die Situation von Frauen bei den Kurden in Syrien ist?

Berfin Musa: Was ich mitbekommen habe: In letzter Zeit ist die Situation von Frauen in Syrien offener als sie damals wohl war. Wie es damals war, weiß ich leider nicht.

Frage: Merkst Du in Deiner eigenen Familie, bei Deinen Eltern, dass Du anders behandelt wurdest als die anderen Mädchen aus Deiner Klasse? Gibt es andere Traditionen? Oder sind Deine Eltern erstaunt über das was Du tust?

Berfin Musa: Ja, ich habe Menschen kennengelernt, die auch aus Syrien kamen, aber weniger durften als ich es durfte. Eine Freundin von mir wollte zum Beispiel studieren, die durfte von den Eltern her nicht studieren, weil sie sich um die Familie kümmern muss. Oder eine andere Freundin durfte Abends immer nicht mit und musste zuhause bleiben. Ich habe sowas kennen gelernt, aber bei mir ging eigentlich alles.

Frage: Gab es Auseinandersetzungen? Gab es Diskussion, wie lange Du abends weg bleibst oder was Du anziehst?

Berfin Musa: Anfangs musste ich mich ein bisschen durchsetzen. Es war für meine Eltern nicht in Ordnung abends lange draußen zu bleiben, oder dass ich mich ein bisschen freizügiger anziehen wollte war anfangs auch nicht gern gesehen, aber nach einiger Zeit und einigen Diskussionen war das nicht mehr schlimm.

Frage: Hast Du ältere Geschwister?

Berfin Musa: Ich habe einen älteren Bruder, wir sind zusammen aufgewachsen. Und dann habe ich noch vier weitere jüngere Geschwister.

Frage: Haben die Jüngeren weniger Auseinandersetzungen als Du?

Berfin Musa: Ja. Ich habe mich aber durchgesetzt. Ich habe noch eine Schwester, die auch noch zu kämpfen hatte, aber mittlerweile gibt es kaum Auseinandersetzungen mehr.

Frage: Hast Du durch Deine Sprachkenntnisse auch mit anderen zu tun, die erst kurz in Deutschland sind?

Berfin Musa: Ja, da kenne ich viele, die öfter mal nach Rat fragen.

Frage: Hast Du den Eindruck, dass die Frauen in den Familien mehr Freiheiten in Deutschland haben und diese Freiheiten auch nutzen?

Berfin Musa: Ich habe den Eindruck, dass sie in Deutschland mehr Freiheiten haben als in der Heimat, ob sie die Freiheiten nicht haben wollen oder ob sie gezwungen sind so traditionell zu leben, das kann ich nicht sagen.

Frage: Woran orientieren sich diese kurdischen Frauen? Richten Sie sich nach der Tradition? Oder richten sie sich nach ihrer Familie? Oder richten sie sich nach den deutschen Gesetzen?

Berfin Musa: Ich würde sagen, am ehesten nach der Tradition und nach der Familie. Mein Eindruck ist, dass die Familien viel darauf Acht geben, was andere Familien aus derselben Kultur über die Familie denken könnten. Es geht nach meiner Auffassung oft um den Ruf der Familie.

Frage: Fühlst Du Dich kontrolliert, gibt es Nachfragen aus Norwegen oder aus Paris, wie Du Dich verhältst?

Berfin Musa: Nein, man beobachtet das gar nicht. Die Familie in Norwegen ist super aufgeklärt, die sind sehr modern.

Frage: Sind die Verwandten norwegisch oder kurdisch?

Berfin Musa: Norwegisch, überwiegend schon.

Frage: Und alles, was Du willst, darfst Du machen?

Berfin Musa: Ja, darf ich. Wenn ich jetzt sagen würde, ich ziehe jetzt nach Berlin, oder ich gehe nach Baden-Württemberg zurück, dann würde das kein Problem sein.

Frage: Wenn Du eine Stelle findest, ziehst Du um und lebst dort alleine?

Berfin Musa: Ja, genau. Aber ich kenne einige andere Beispiele, die das so nicht dürften.

Frage: Gibt es Nachfragen, ob und wann Du heiratest?

Berfin Musa: Ja, durch mein Alter schon. „So langsam wird es Zeit“, heißt es immer von allen Ecken. Aber ich lasse mich dadurch nicht unter Druck setzen.

Frage: Muss eine Kurdin früher heiraten als eine Deutsche?

Berfin Musa: Heutzutage würde ich das nicht so pauschalisieren. Ich habe das Gefühl, dass in der deutschen Gesellschaft der Trend vermehrt dazu neigt, dass Frauen im jüngeren Alter heiraten oder Kinder bekommen. Da hat sich schon ein bisschen was getan.

Frage: Gibt es hier eine kurdische Community, die sich gegenseitig beobachtet? Oder kennst Du sowas nicht?

Berfin Musa: Ich kenne hier in Neumünster das Dernek, da treffen sich viele Kurdinnen und Kurden, und dann gibt es diesen Alevitischen Verein. Aber ob sie sich gegenseitig oder andere beobachten oder darüber sprechen, weiß ich nicht.

Frage: Haben Deine Eltern dort Kontakte? Werden sie auf Dich angesprochen?

Berfin Musa: Mein Mutter bekommt wohl manchmal Anfragen, aber die wehrt sie ab. Ich bekomme davon wenig mit.

Frage: Weiß Du, ob Mitglieder Deiner Familie Kontakte nach Syrien haben?

Berfin Musa: Ja, bestimmt. In Syrien wohnen einige Verwandte von meinem Papa. Aber ich habe keinen Kontakt zu denen.

Frage: Kennst Du hier die Möglichkeiten, welche Beratung und welche Hilfe es für neu Ankommende gibt?

Berfin Musa: Ja.

Frage: Hast Du den Eindruck, dass das reicht? Finden neu Ankommende alles, was sie brauchen?

Berfin Musa: Ich habe schon den Eindruck, dass vieles fehlt. Die Aufklärung, die intensive Aufklärung und Integration über das deutsche Leben und in die deutsche Gesellschaft fehlt.

Frage: Wie sollte diese Aufklärung denn aussehen?

Berfin Musa: Am besten müssten das Menschen machen, die den gleichen Migrationshintergrund haben. Sie müssen in beiden Sprachen kommunizieren können. Die Ankommenden müssen das richtig verstehen, und das Gedolmetschte muss richtig vermittelt werden.

Interview: Reinhard Pohl